

unserer Forschungsstelle ausgestellten Arbeiten, vor allem die gesammelten Auswandererbriefe, Pässe und eine Uebersichtskarte über Auswanderungen aus allen Gemeinden beider Kreise fanden Beachtung und Anerkennung. Keiner der dort vertretenen Kreise war in der Lage, einen so hohen Hundertsatz an Auswanderungen nachzuweisen (12% der Bevölkerung).

In dankenswerter Weise haben der Herr Landrat in Sigmaringen und der Verlagsleiter der „Hohenz. Blätter“ der Forschungsstelle je 2000 Fragebogen und je 1000 Aktentaschen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Auch der NS-Lehrerbund des Kreises Sigmaringen hat die Arbeiten wesentlich gefördert. In einer Kreistagung, im November, sprachen der bekannte Schwabenforscher Hienerwadel-Donaeschingen über das Schwabentum in den Südoststaaten und der Leiter der Auswanderungsforschungsstelle für Hohenzollern über die Auswanderung aus Hohenzollern. Kreisamtsleiter Wannemacher erteilte der Forschungsstelle den Auftrag, in den Zellentagungen des ganzen Kreises über die Hohenz. Auswanderungsforschung und die Mitarbeit der Lehrerschaft zu berichten. Die Reisekosten, die insgesamt immerhin 40,— Reichsmark betragen, übernimmt die Kreiskasse des NS-Lehrerbundes. Arbeitstagungen dieser Art wurden daher im Kreise durchgeführt in: Gammertingen, Straßberg, Liggersdorf, Wald, Ostrach, Sigmaringen (im März 1937). Ein weiterer Vortrag wurde gehalten vor der Bezirksgruppe ausgewiesener Elsaß-Lothringer.

Ein Aufruf an die Bürgermeister des Kreises brachte das erfreuliche Ergebnis, daß nun in allen Kreisgemeinden Anschriften gesammelt werden. Die Sammlung

dürfte etwa 1000 neue Anschriften ergeben. Von den im Dezember 1936 ausgegebenen Fragebogen an die Lehrerschaft sind 200 beantwortet worden. Insgesamt wurden bisher 3800 Fragebogen ausgegeben. Abgeschlossene Arbeiten liegen vor über Trochtelfingen, Stetten u. H., Gruol, Rangendingen, Empfingen und Heiligenzimmern. Als Mitarbeiter sind neu gewonnen: H. H. Pfarrer Reiber-Gruol, Dipl.-Landw. Schaitel-Hechingen, Schriftleiter Sauter, Gewerbeschulleiter Frits, Lehrer Heinzelmann-Gauselfingen und Lehrer Schäfer-Hitzkofen.

Beziehungen wurden aufgenommen mit der Albgemeinde Kirva in den Ofener Bergen, mit der Gemeinde Filipovo (Batschka) und mit etwa 25 hohenz. Familienforschern in Ungarn, Rumänien und Jugoslawien. Filipovo feiert 1938 das 175. Gründungsjahr, ist von zahlreichen hohenz. Familien besiedelt und hat zu dieser Feier die Heimat wiederholt eingeladen. In Vorbereitung ist eine Familiengeschichte der Rapp in Filipovo, 1720 von Trillfingen ausgewandert.

Vom 1. 4. 1936 bis 1. 3. 1937 hat die Forschungsstelle 250 Postausgänge; die Mehrzahl der Briefe ging ins Ausland. Verausgabt wurden für Zeitungs- und Buchversand 120,— RM, für Briefporto 70,— RM, zusammen 190,— RM. Vereinnahmt wurden: vom hohenz. Landeskommunalverband 50,— RM, vom Verein für Geschichte, Kultur und Landeskunde Hohenzollerns 20,— RM, vom DAI 30,— RM, zusammen 100,— RM. Ungedeckt blieben 90,— RM. Nicht eingerechnet sind die Kosten für die Ausstellung und die Teilnahme an der sippenkundl. Tagung in Stuttgart mit zus. etwa 40,— RM.

Hohenzollerische Heimatbücherei, Senn'sche Stiftung

Aus der Stiftung wurden im 8ten Verwaltungsjahr (1937/38) der „Hohenzollerischen Heimatbücherei“-Hechingen folgende Werke zur allgemeinen Benützung überwiesen:

Gr a n g e t, E.: Die Grundlagen der badischen Landesvermessung. Mathematische und kartographische Grundlagen der Bad. Kartenwerke (1933/35, 2 Hfte.).
S e i s m i s c h e B e r i c h t e d e r W ü r t t . E r d b e b e n w a r t e n J g . 1935 (1936). — Dasselbe Jg. 1936 (1937).
D i e c k m a n n, A.: Schneeklemmen in Württ. (1936).
T h i e l e, S.: Die tektonische Stellung der Klüftung in Sedimenten. Kluftrmessungen in Trias und Jura zwischen Hechingen und Metzingen (1935).
M ü l l e r, K. O.: Die Verteilung der klein- und großwüchsigen Rassen in Württ. in älterer Zeit (1936).
A u b i n, H.: Geschichtliche Landeskunde (Rhein. Neu-

jahrsbll.) (1925) (Aufgaben u. Methoden). — O r t s g e s c h i c h t e d e r W e l t k r i e g s - u n d N a c h k r i e g s z e i t . Richtlinien f. d. Anlegung von Ortsgeschichtsbüchern (ca. 1935). — F r a n z, H.: Die Kirchenbücher in Baden (2. ed. 1938). — F ü h r e r d u r c h d a s H e i m a t m u s e u m E h i n g e n (1933).

D i e C h r o n i k H e r i m a n n s v o n R e i c h e n a u [von Zollern]. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae“ übers. von K. Nobbe (2. ed. 1893).

G i n t e r, H.: Südwestdeutsche Kirchenmalerei des Barock (1930). — S c h u r r, M.: Kloster Beuron (1935). — R e i b e r, A. u n d S c h n e l l, H.: Pfarrkirche Liggersdorf (1936).

K o l e s c h, H.: Schwabentum im Schwabenlied (1936).
H i l g e r s, Fr.: Die zahnärztliche Versorgung der freien Volksstaaten Württ. u. der Hohenzoll. Lande (1934).

Aufruf zur Sühnekreuz-Forschung in Hohenzollern

Unter den Aufgaben, die unsere Rechtswahrzeichenforschung sich gestellt hat, steht in vorderster Linie die Anlegung eines Verzeichnisses der im Gebiete des alemannischen Rechtes einst und jetzt vorhandenen Sühnekreuze. Die Wahl des alemannischen Raumes mit seinen südwestdeutschen, schweizerischen und elsässischen Teilen erfolgt nicht von ungefähr. Die Strafrechtsgeschichte hat seit langem

erkannt, daß die Totschlagssühne, die außergerichtliche Beilegung schwerer offener Bluttat zwischen Verwandten des Getöteten und dem Täter, im alemannischen Rechtsgebiet sich besonders lange und zahl erhalten hat. Andererseits ist zahlreichen Einzeldarstellungen zu entnehmen, daß die Zahl der Sühnekreuze in diesem Gebiet besonders groß zu sein scheint. Ob zwischen diesen Erscheinungen Zu-